Quelle der Sortenbeschreibung:

Gartenzeitschrift:

erschienen in den Jahren 1935-1956

Obsttafel Nr. 012

Cellini

Die hier gemalte Frucht stammt von einem Buschbaum aus Gaaden im Wiener Wald (ziemlich rau). In Wiener Kleingärten färben sich die Früchte kräftiger und allseits leuchtend rot.

Geschichte: Soll aus England stammen und um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Vauxhall bei London aufgetaucht sein, ist seither stark verbreitet und trägt überall nur diesen Namen.

Beschreibung: Die Frucht ist mittelgroß, hochgebaut-kegelförmig, stielbauchig flachrund, kelchwärts stärker abnehmend. Früchte erster Größe messen über den Kelch und Stiel 22 Millimeter und gelten, wenn unbeschädigt, als erste Kistenware. Kelch offen, Blättchen breit, kurz zugespitzt, auswärtsgebogen, Einsenkung weit, mäßig tief, mich schwachen Falten. Stiel kurz, holzig, braun, Höhle weit und tief, grau-grün berostet. Die Schale ist glatt, glänzend, im Liegen geschmeidig, vom Baume gelblichgrün, später hellgelb, sonnenseits oder weiter herum gestreift und geflammt, oft ganz verwaschen, aus Höhenlagen besonders lebhaft gefärbt. Geruch ziemlich stark. Fleisch grüngelblichweiß, mürbe, saftreich, wenig würzig, merklich säuerlich, aus Höhenlagen besser. Kernhaus hohlachsig, Kammern geräumig, Wände zerrissen, Samen zahlreich, gut entwickelt, braun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenspender, mittelfrüh blühend.

Reife: Die Baumreife tritt Ende September ein. Die Früchte sollen nicht zu lange auf den Bäumen belassen werden, weil sie bei nassem Herbstwetter leicht faulen. Genussreif im Oktober-November, halten sie aus Höhenlagen bis Jänner und noch länger.

Eigenschaften des Baumes: Der wächst in der Jugend sehr kräftig, bildet erst aufrechte Äste, die sich aber später auseinanderlegen, so dass seine Krone breikugelförmig wird; er beginnt bald zu tragen, trägt regelmäßig und fruchtbar. Die Leitäste können lang geschnitten werden, da die Augen gern austreiben, das Fruchtholz ist kurz zu schneiden. Bezüglich des Bodens nicht anspruchsvoll, bleiben aber seine Früchte in mageren und trockenen Böden zu klein. Weil die Blüte widerstandsfähig und im Holze gesundbleibend, ist er besonders für Höhenlagen geeignet und bewährt sich in den österreichischen Alpen noch in 1.400 Meter Seehöhe. Man staunt, welch schöne Früchte er dort noch hervorbringt. Er lässt sich auf alle Unterlagen veredeln, Paradies sollte aber nur für die kleinsten Formen gewählt werden.

Eignung der Frucht: Cellini ist ein Apfel für Selbstversorger und in schöngefärbten Früchten auch auf dem Markt leicht verkäuflich. Man hat durch Auspflücken dafür zu sorgen, dass man recht gleichmäßige Früchte erhält. Wegen seiner roten Färbung lassen sich auf dem Apfel leicht Licht- und Schattenbilder herstellen.

Gute Eigenschaften: Die Fruchtbarkeit, Gesundheit und Widerstandsfähigkeit des Baumes in hohen Lagen.

Schlechte Eigenschaften: In feuchten Niederungen Schorfbefall, Faulen der Früchte am Baum. Auf trockenem Boden bleiben die Früchte zu klein. In warmen Lagen nur Herbstapfel, was seinen Marktwert herabsetzt.